

Diese verbreitetste unparteiische tägliche Zeitung kostet monatlich 25 Pfg. in Chemnitz frei ins Haus.

# Chemnitz Anzeiger

## General-Anzeiger für Chemnitz und Umgegend.

Anzeigenpreis: 60 Pfennig pro Zeile (ca. 9 Silben fassend) oder deren Raum 15 Pfg. — Bevorzugte Stelle (Gespaltenen Zeilen ca. 11 Silben fassend) 30 Pfg. Bei wiederholter Aufnahme billiger. — Anzeigen können nur bis Sonntag 10 Uhr angenommen werden, da Druck und Verbreitung der großen Auflage längere Zeit erfordert. Ausgabe: Wochentags Abend (mit Datum des nächsten Tages). — Die Anzeigen finden ohne Preisausschluss zugleich Verbreitung durch die Chemnitzer Eisenbahn-Zeitung.

Nr. 235. — 12. Jahrgang. — Verlags-Anstalt: Alexander Wiede, Chemnitz, Theaterstraße 5. Sonnabend, 8. Oktober 1892.

### Politische Rundschau.

Chemnitz, den 7. October.

#### Deutsches Reich.

**Vom Kaiserhofe.** Am Mittwoch Mittag hatte der Kaiser eine Konferenz mit dem Reichskanzler, welcher auch mit einer Einladung zur Tafel beehrt wurde. Heute, Freitag, wird sich der Kaiser zur Teilnahme an den goldenen Hochzeitsfeierlichkeiten nach Weimar begeben und voraussichtlich bis zum Sonntag Abend dort verbleiben.

**Ein Besuch beim Fürsten Bismarck.** Zu den Personen, die den Reichskanzler bei seiner letzten Rückkunft in Hannover begrüßt hatten, gehörte auch der Vektor eines benachbarten Landbesitzes. Derselbe brachte ein Hoch auf Bismarck aus und wurde vom Fürsten eingeladen, ihm gelegentlich in Paris einen Besuch zu machen. Einmal Tages nun wanderten Vektor, Lehrer und Schüler zu dem freundlichen Landbesitzer des Fürsten. Bei diesem Besuche ergiebt sich, wie aus Bismarcks geschriebenem Briefe, demerdesten bemerkenswerten Epizoden. Der Vektor stellte unter Anderem auch einen ehemaligen Zerstörer vor, der sein Amt in Rücksicht auf Alter und Krankheit an eine jüngere Kraft hatte abtreten müssen; als dann auch der neue Zerstörer sich „präsentirte“ durfte, bemerkte der alte: „Durchlaucht, das ist — mein Capitul! ...“ Der Vektor wurde von Bismarck zu Tisch geladen, lehnte aber ab, weil er seine Schulse beschuldigen wollte. Der Fürst schickte dann der Gesellschaft eine Tonne Bier in den Park und erschien auch selbst wieder in ihrer Mitte. Die Kinder erfreuten ihn durch den Vortrag mehrerer Lieder. Dem Bier wurde auf Bismarcks Zureden eifrig zugesprochen und die Lehrer waren allmählich in angeregter Stimmung. Einer wollte mit dem Fürsten aufstehen, ein Anderer hielt eine fulminante Rede auf den „reiferen Hülftler“ und ein Dritter gar redete Bismarck mit Beharrlichkeit „Herr Amtsrichter“ an! ... Der Fürst soll lange nicht so herzlich gelacht haben.

**Aus Anlaß des Ablebens des Viceadmirals Deinhard** sandte der Kaiser an den commandirenden Admiral Frhr. v. d. Goltz folgende Beileidsadresse: „Ich bin tief erschüttert und übertraut von der unerwarteten Nachricht über Deinhard's Ableben. Ich beklage dasselbe aufs Tiefste. Die Marine verliert einen ihrer tüchtigsten Führer, ich einen mir naheliegenden geachteten Freund.“

**Der Bundesrath hat am Donnerstag** seine Sitzungen nach den Sommerferien wieder aufgenommen. In der Sitzung wurden die Anträge Preussens betr. einige Abänderungen und Ergänzungen der Militär-Pensionsgesetze vom 27. Juni 1871 und 4. April 1874, ferner der Entwurf eines Gesetzes über die Begründung der Revision in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und der Entwurf neuer Bestimmungen über die Statistik der Krankenversicherung den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung überwiesen.

**Die 400. Sitzung des Reichs-Versicherungsamtes.** Am Mittwoch hielt das Reichs-Versicherungsamt seine 400. Plenarsitzung ab. Aus diesem Anlaß trug auf dem Platze des Präsidenten ein Blumenkranz mit den deutschen Farben in Wappenschildform und der Zahl 400, aus Weiden dargefertigt, darinnen. Anwesend der Präsident und nichtständigen Mitglieder des Amtes beglückwünschte der Director der Invaliditäts- und Krankenversicherungs-Abtheilung, Gabel, in bescheiden Worten den Präsidenten Vöbker unter Hinweis darauf, was das Amt seiner verdienstlichen Leitung bis jetzt zu allgemeiner Zufriedenheit geleistet habe. Der Präsident dankte für die ihm bereite freundliche Ueberraschung. Die Anerkennung seiner Kollegen sei ihm ein wertvoller Lohn für alle Mühe und Arbeit; das einmüthige Zusammenwirken mit ihnen und den dem Amte angehörigen Vertretern des Bundesraths verbürge eine fernere gedeihliche Entwicklung. Einmüthig ohne Klaffengegenstände habe das Amt ein neues sociales Recht auszuüben gesucht; man habe ihm bis jetzt Vertrauen geschenkt und es sei zu hoffen, daß bei fortbestehendem gleichen Geiste das Amt den ihm gestellten Aufgaben mehr und mehr werde gerecht werden zu Anz und Frommen von Kaiser und Reich.

**Die neuen deutschen Vertreter in Madrid** und Bern, Posthalter von Madonny und Gesandter Dr. Busch, sind am Donnerstag von den Staatsoberhäuptern in Antreibungsambienz empfangen worden. Die ausgesprochenen Begrüßungsansprüche waren sehr herzlichem Charakter.

**Berliner Zeitungen haben mitgetheilt,** Prinz Leopold von Preußen, der als erster Berliner Distanzreiter in Wien ankam, wenn auch nicht als schnellster, da er von dem schnellsten deutschen Reiter, dem Kavallerie-Leutnant von Meißner, um 14 Stunden geschlagen worden ist, sei vom Kaiser zum Oberstleutnant — der Prinz war bisher Major — ernannt worden. Die Meldung erscheint nicht gut zutreffend, denn die preussischen Prinzen überspringen die Oberstleutnantscharge. Der Grund hierfür ist, daß der König Friedrich der Große als Oberstleutnant „Freig“ wegen des bekannten, mit Hilfe des Leutnants von Ralte gescheiterten Stuchversuchs nach dem Willen seines strengeren Vaters Friedrich Wilhelm I. (wegen Defection) zum Tode verurtheilt wurde.

**Das Alter der Militärvorlage.** Die „N. N. Bz.“ behauptet, die neue Militärvorlage sei in ihren Principien schon unter dem Fürsten Bismarck festgelegt worden und Graf Caprivi habe sie nur ausgearbeitet. Das ist wohl schwer zu erfahren.

**In Wien tagt seit Anfang dieser Woche** unter dem Vorsitz von Commisaren des preussischen Eisenbahnministers eine Commission zur Berathung der Maßregeln zur Durchführung der Sonntagsruhe, in welcher die Auswirkungen der letzteren auf den Güterverkehr und die finanziellen Folgen des Ausfalls der Beförderung von Passagieren am Sonntag eingehend erörtert werden sollen. Der Commission liegt eine vom Vorstande des österr. Wagenmuths aufgestellte Berechnung vor, welche den in Folge der Sonntagsruhe entstehenden Mehraufwand an Güterwagen allein für den Ruhrbezirk mit 2500 Wagen, was einem Anschaffungsvertrage von 10 Millionen Mark entspricht, beziffert. Daß die Sonntagsruhe auch eine finanzielle Schattenseite hat, ist ja schon längst anerkannt worden.

#### Zur Chicagoer Weltausstellung.

Die Vorarbeiten für die deutsche Abtheilung auf der Weltausstellung in Chicago sind nunmehr soweit gediehen, daß der deutsche Reichscommissar nebst mehreren seiner Mitarbeiter aller Voraussicht nach gegen Ende November oder Anfang December d. J. sich nach Chicago wird begeben können, um alsdann die in rascher Folge sich häufenden Arbeiten rechtzeitig zu erledigen. Nebenbei ist insbesondere die Bildung der Ausstellungsgesellschaften und die Vertheilung der Plätze an die Gruppen, sowie an die feiner Gruppe angehörenden Einzelaussteller.

**Erhöhung der Tabaksteuer.** Einer Berliner Meldung des „Hand. Correip.“ zufolge wird nach dem Ergebnisse der Besprechung über die Tabaksteuer angenommen, daß die Regierung eine gleichmäßige Erhöhung der Steuer- und Zollsätze um 30 bis 40 Mt. beantragen werde.

#### Oesterreich-Ungarn.

**Die Verhandlungen in den Delegationen in Pest** gehen ihren ruhigen Gang weiter. Die Beschlüsse werden sich ohne nennenswerthe Störungen abwickeln. — **In Budapest nimmt die Cholera von Tag zu Tag zu.** Man hofft aber, die tödtliche Erbitterung werde der Epidemie baldigst ein Ziel setzen. Die Sanitätsbehörde berichtet, daß die Krankheit durch eine Sendung von Hamburger Hüften, wie die Blätter behauptet haben, eingeschleppt worden ist. Die Ausbreitung ist von Russland her erfolgt. — **Die Ankunft des deutschen Kaisers in Wien** wird am nächsten Dienstag erfolgen.

#### Italien.

**In Pisa ist ein aus Barcelona,** wo er verhaftet war, entflohenen spanischer Anarchist festgenommen worden, der nichts Geringeres geplant haben soll, als die spanische Befandtschaft in Rom in die Luft zu sprengen, um sich für seine Verurteilung zu rächen. Der Mann hat wohl etwas angeknipst. Wenn er einen Raschall verleben wollte, hätte er es in Madrid doch erheblich bequemer, wie in Rom.

#### Frankreich.

**Die Vorbereitungen für die Kammerverhandlungen** sind in lebhaftem Gange. Gleich in einer der ersten Sitzungen sollen die bekannten Reden des deutschen Socialistenführers Liebknecht in Paris zur Sprache gebracht werden. — **Zuverlässige Mittheilungen aus Mexiko** sagen, daß die wiederholt gemeldeten triumphalen Siege in Dahomey nur kleine Scherzstücke waren, die bloßwägige Bedeutung hatten. Sicher ist nur, daß das für den Dahomeyrieg bewilligte Geld futsch, der Segner aber noch lange nicht zu Boden geworfen ist.

#### Niederlande-Belgien.

**Die Zahl der Choleraerkrankungen** ist in ständiger Abnahme begriffen; nur Antwerpen und Amsterdam weisen noch eine größere Zahl von meist leichten Erkrankungen auf.

#### Großbritannien.

**Der englische Vordampfer Tennison** ist am Donnerstag, 83 Jahre alt, gestorben. Tennison, der gefeierte britische Dichter, ist wohl der einzige lebende Poet, welcher als solcher ein fixes Honorar von Hofe bezog. Seine besten Werke fallen in jüngere Jahre, die Produktion seines Alters war nur mäßig. — **Die englisch-indische Expedition** zur Niederwerfung des Aufstandes unter den Bewohnern des Schwarzen Gebirges hat das Dorf Vaino am Indus, wozu die Führer des Aufstandes geschickt waren, ohne Schwereitrich besetzt. Die gesammte Bevölkerung war schon vorher geflohen.

#### Rußland.

**Die offiziellen Petersburger Zeitungen** sprechen sich sehr günstig zur Thronrede des Kaisers Franz Josef in Warschau aus. Die panslawistischen Organe bringen allerlei Dagegenheiten, es ist aber ersichtlich, daß die Stimmung in den höheren russischen Regionen sich nach Frieden und Ruhe sehnt. — **In Warschau** wütht die Cholera. Die gesundheitspolizeilichen Vorschriften sind verschärft. — **Die Tashen jugendpöbel!** Der Aufbruch an die kleinen russischen Capitalisten, denn Rußland unterhandelt mit Berliner Bankiers wegen einer neuen großen Anleihe. Positiv ist die Großfinanz kein Geschäft abzuschließen, wenn aber, dann ist es am deutschen Publikum, sich nicht auf's Glatteis fahren zu lassen. Russische Papiere sind halb gehandelt zu liegen, denn wenn in Petersburg die Kroneten mal plötzlich alle sind, haben die Währungs das Nachsehen.

#### Amerika.

**Amerikanische Räubergeschichten.** Eine nordamerikanische Räuberbande, welche schon vor einiger Zeit Eisenbahnzüge geplündert hatte, drang bei hellem Tage in die Stadt Coffeyville im Staate Kansas ein und griff zwei Banken an. Es kam zu einem heftigen Kampfe mit den Einwohnern, wobei fünf der Räuber getödtet wurden. Die Räuber ließen vier Tödtet und eine größere Anzahl von Verwundeten auf dem Platze. — **Wie aus New-York gemeldet wird,** hat der demokratische Präsidentschaftskandidat Grover Cleveland ganz vortheilhafte Chancen. Besonders die Deutschen wollen ihm ihre Stimme geben, um der Republikanismus des gegenwärtigen Präsidentsen Harrison ein Ende zu machen.

#### Sächsisches.

**Gonachrichten.** König Albert besuchte am Donnerstag die jetzt in Roritzburg weilende Königin Carola und fuhr am Freitag Vormittag nach Coburg, um von dort per Eisenbahn die Reise nach Weimar anzutreten. Derselbst wohnt der König bestänzlich der goldenen Hochzeitsfeier des großherzoglichen Paares bei. Die Rückkehr nach Dresden wird am 10. October erfolgen.

**Verkehrswesen.** Der Personenverkehr der sächsischen Staats-Eisenbahnen im Jahre 1891 umfaßte beinahe 35 Millionen Reisende, etwa 1 1/2 Millionen mehr als im vorhergegangenen Jahre. Daß dieser Personenverkehr seine hauptsächlichsten Quellen in der großen

Betriebsamkeit einer solchen Bevölkerung hat, geht schon aus dem großen Ueberschichte des Reiseverkehrs über den Fernverkehr hervor. Von jenen 35 Millionen entfallen allein 14 Millionen auf Solche, welche nur eine Reise bis zu 10 Kilometern zurücklegten, und nur 4 Millionen kamen über die Entfernung von 50 Kilometern hinaus. Im Verhältnis zur Vermehrung der Bevölkerung ist die Zunahme des Personenverkehrs in den letzten 10 Jahren eine überaus starke gewesen. Auf einen Kopf der sächsischen Einwohner entfielen im Jahre 1881: 6,2 Fahrten, im Jahre 1886: 7,7 Fahrten und 1891 beinahe 10 Fahrten. Während sich von 1886 bis 1891 die Bevölkerung um 10 Proc. vermehrte, ist der Personenverkehr auf den sächsischen Staats-Eisenbahnen im gleichen Zeitraum um über 40 Proc. gestiegen. Freilich hat bei diesem riesigen Anwachsen des Personenverkehrs die Länge der von dem Reisenden zurückgelegten Entfernungen nicht gleichen Schritt mit der Zahl der Reisen selbst zu halten vermocht, weil die Zahl der kurzen Reisen sich in ungleich stärkerer Weise vermehrte, als die Zahl der längeren. Im Jahre 1881 legte im Durchschnitt ein jeder Reisender 26 Kilometer, im Jahre 1886 nicht ganz 25 und im Jahre 1891 nur noch 23,5 Kilometer zurück. Man wird dies begreiflich finden, wenn man an ein paar Beispielen die unverhältnismäßige Zunahme des Personenverkehrs nach und von den Vororten großer Städte betrachtet. So ist der Verkehr zwischen Dresden und Pöschappel von 353,120 Personen im Jahre 1881 auf 611,909 Personen, zwischen Dresden-Klein- und Rabenau von 237,074 auf 598,603 Personen, zwischen Dresden-Klein- und Kötzschenbroda von 294,599 auf 458,857 Personen, zwischen Dresden-Klein- und Niederleszig von 182,616 auf 380,402 Personen, zwischen Dresden-Klein- und Kötzsch von 39,764 auf 303,245 Personen (um beinahe das Siebenfache!) gestiegen.

**Eine Spukgeschichte in Leipzig.** Eine solche ereigte seit Wochen in einer Restauration auf der Augustenstraße in Lindau das größte Aufsehen. Man hatte der Sache trotz wiederholter eingehender Erörterungen nicht auf den Grund kommen können. Schließlich wurden vom Polizeiamt mehrere Beamte in Civil abgeordnet, um den Vererber des Aufganges zu entdecken. Mit Hilfe eines sieben-jährigen Mädchens ist es nun auch gelungen, Licht hinter die mysteriöse Angelegenheit zu bringen. Die Kleine hatte nämlich die Beobachtung gemacht, daß das 13jährige Dienstmädchen des Restaurateurs wehrhaft an die Haustreppe geschickt und dadurch ein geheimnißvolles, Mark und Wein durchdringendes Klopfen hervorgerufen hatte. Als man gegen das Dienstmädchen vorging, gestand es den Aufgang auch ein. Es wird beim Nehren zufällig einmal mit einem Vorhänge an die nach der ersten Etage führenden Treppentritten angestoßen haben. Als daraufhin das wunderbare Klopfen zu vernehmen gewesen ist und der Wirth angenommen hat, daß Jemand aus der Familie sterben werde, hat es seiner eigenen Angabe nach zum eigenen Schanden das Wochen wiederholt. Eine gepfeiferte Straßensängerin wird dem Mädchen jedenfalls die Lust zu denartigen thörichten Streichen benehmen.

**W. Jahnndorf l. Erzgeb., 5. October.** Den zwei blühenden Obstbäumen im Garten des Herrn Schneidemeisters Bruschel hier, von welchem kürzlich berichtet wurde, reist sich ein weiteres Product der außerordentlich schönen Veredlung an. Es zeigen sich nämlich auch im Garten des Herrn Fabrikbesizers Theodor Sonntag hier an mehreren Apfelbäumen einzelne vollständig entwickelte Äpfel.

**Ein zärtlicher Vater.** In Pirna umhinsten am Dienstag zwei Kinder im Alter von 10 und 12 Jahren in bedürftliche Fürsorge genommen werden, weil sie von ihrem Vater, der sich eingemietet hatte, wohl in die neue Wohnung gebracht, dann aber ihrem Schicksale überlassen worden waren, indem der nette Vater sich nicht wieder hat sehen lassen.

**Engländerfälle.** Sehr schwer verunglückte der Bergarbeiter Decker aus Wersdorf auf dem Hefenschachte in Döhndorf. Derselbe verlor die rechte Hand am Halse und brach sich einige Rippen darunter, daß sie in die Lunge einbrangen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. — In Penz vergangen die Handwerker Gottlob Riedel durch tödtlich, daß er in einer Schenke von einer Tennentwand, während er den herunterlangen wollte und hierbei in der Dunkelheit zu weit über den Rand gekommen war, herabstürzte. Der Tod trat sofort ein.

**Brände.** In Niedersaida brannten am 5. October Abends die Gebäude des Gutbesizers Rösch, des Hausbesizers Wackel und der Wittve Schuberth ab. Das Feuer ist in der Schenke des Rösch auf noch unauferklärte Weise ausgebrochen. — Am 3. Oct. brach in der Herrn Klippmann gehörigen Schenke in Rassa bei Frauenstein Feuer aus, wodurch das Beizthum vollständig eingeeicht wurde. Der Kalamitäts hatte nicht verhehret.

**Selbstmordversuch.** In Leipzig unternahm der 19-jährige Schulmache Carl Robert W. aus Schildau einen Selbstmordversuch, indem er sich auf dem Nordpforte eine Wess-Verletzung in den Leib schob. Er erzielte seinen Zweck nicht, sondern er wurde noch lebend in das Krankenhaus gebracht, wo er angab, daß ihn Lebensüberdruß und Arbeitslosigkeit zu dem verzeihlichen Entschlusse gebracht habe. — Ferner machte eine in der Meißnerstraße wohnhafte Prostituirte den Versuch, ihrem Leben ein Ziel zu setzen, indem sie Sublimat zu sich nahm. Auch sie wurde noch lebend in das Krankenhaus gebracht. Der Beweggrund zu dieser That ist nicht bekannt.

**S. Glah.** Heute Nachmittag in der dritten Stunde erschloß sich mittels Terzerols im Glacis, unweit der Post, ein Gefangener der 1. Uebung. Motiv zur That ist unbekannt. Im Uebersicht ist dasselbe Briefträger.

#### Chemnitzer Stadt-Anzeiger.

Die Besuche in den Blättern werden ersucht, und wichtige Begleitigkeiten gütig mittheilen.

Chemnitz, den 7. October 1892.

— Die Stadtverordneten-Ergänzungswahl wird in diesem Jahre am Dienstag, den 15. November stattfinden.